

über welchem der Anführer oder die vier Mann, die die Pfeiler des Gerüstes vorstellen, emporstehen. Nach dem letzten Rundtanz stellen sich die Knappen zum Abschied vor ihrem Anführer in Reih und Glied und ziehen unter klingendem Spiele und Fackellicht ab. Der Anführer erklärt mit einigen gereimten Zeilen jede Figur.

Die gewöhnlichen Unterhaltungs-, Preis- oder Geldspiele sind das (Stein-) „Platten-“ oder „Hufeisenwerfen“, das „Platzegeln“ und „Wandegeln“, das „Schmarakeln“ oder „Regelstechen“ von einem wechselnden Standpunkte aus, das Eischießen, Scheibenschießen, das Wettlaufen mit den besonderen Formen des Eier-, Sack- und Hosenlaufens, das Erstiegen des Maibaumes. Veraltet sind die bäuerlich-rohen Spiele des Purröfjelsprunges, Scheiterkliebens, Holzstriftens und selten ist das Fuchsprellen. Vor fünfzig Jahren wurde noch das Gesellschaftsspiel mit der „Hexenarte“ gespielt, jetzt ist kaum mehr ein ganzes Spiel mit allen „Briefen“ aufzutreiben.

Mit den vielen Handwerksprüchen sind auch andere Gebräuche abgekommen. So sangen die Nagelschmiede Lieder in einer eigenen gedehnten Weise und kürzten sich damit ihre einförmige, tausendmal wiederholte Arbeit. Bei dem häufigen Steckenschlagen für Brücken, Verwerfungen, Holzrechen wurde vor jedem Hub des Zugschlägels ein Vers gejunen, z. B.:

Schau, wie das Schlegei ducht,

— — — — —

Schau, wie das Schlegei gallt,

— — — — —

In Bergnan und in Wald.

Am Gertraudentag, 17. März, soll die Arbeit im bäuerlichen Gemüsegarten beginnen; am Aggiditag, 1. September, ist für die Herbstsaat zu rüsten. Im wachsenden Mond soll man Pflanzen aussetzen und pflöpfen, im abnehmenden aber den „Zittrach“ und Kropf vertreiben. Der vierblättrige Klee, ein auf dem Wege gefundenes Hufeisen bedeuten Glück. Wo eine Hauswurz (Sempervivum) auf dem Dache in einem Blumentopf gehalten wird, schlägt der Blitz nicht ein. Gegen den Rothlauf hilft das Umkreisen mit einem Fuchszahn. Glieder, die an der fliegenden Gicht leiden, soll man in reinen Flachs wickeln und ein Schaffell darüber breiten. Ein Wachholderzweig auf den Hut gesteckt ist ein Mittel gegen den Wolf oder das Wundwerden bei Fußreisen. Waschen mit Urin ist ein häufig angewendetes Mittel bei Gliederkrankheiten und Seitenschmerzen. Heilwässer für blöde Augen gibt es viele an Wallfahrtsorten, bei einsamen Crucifixen im Walde, in einigen Klüften und Thalschluchten; auch das Flußwasser, am Ostermorgen stromaufwärts geschöpft, hat seine Heilkraft. Allbekannt sind die Mittel gegen die Lungenjucht; zu den ältesten gehören der Spigwegerich und das Lungenkraut. Die Fettwurz (Sedum), das